

SEHNDE

Wehmingen wird zum Hotspot für Trendsport Indiaca

Das größte Turnier in der zehnjährigen Geschichte: Bei den Sir Tobey Masters starten erstmals 40 Mannschaften auf vier Spielfeldern – eine sogar aus Bayern

Von Oliver Kühn

Wehmingen. Es ist eine Mischung aus sportlichem Wettbewerb, Gemeinschaftsgefühl und Party – und diese Mixtur macht offenbar den Erfolg aus: Die sogenannten Sir Tobey Masters im beschaulichen 680-Einwohner-Ort Wehmingen haben sich zum größten Turnier in Norddeutschland für die aus Südamerika stammende Trendsportart Indiaca entwickelt. Dabei wird ein Handfederball wie beim Volleyball über ein Netz gespielt. Doch die Veranstalter haben zum Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens im Juni noch Größeres vor.

Dann werden erstmals 40 Mannschaften mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Bürgerwiese in Wehmingen an den Start gehen – eine sogar aus Bayern.

Dabei hatte das Turnier einmal als kleine, private Veranstaltung mit 30 Teilnehmern begonnen. Inzwischen ist Indiaca eine eigene Abteilung im TVE Sehnde. Für bundesweite Aufmerksamkeit hat nicht zuletzt ein Fernsehbericht gesorgt.

„Warum nicht 600 Kilometer von Bayern nach Wehmingen fahren, um Indiaca zu spielen?“, fragt Felix Herbing, einer der Ausrichter, mit einem Schmunzeln. Dass das Turnier jetzt auf eine Rekordbeteiligung zuläuft, hänge auch mit einem Fernsehbericht zusammen. Der NDR hatte in seiner Sendung „Hallo Niedersachsen“ im April 2024 über Indiaca in Sehnde berichtet.

„Das hatte seine Folgen“, bestätigt Mitorganisator Marcel Aue. Ein Jahr vorher seien es noch 23 Teams gewesen. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, habe man sich jetzt dazu entschieden, das Turnier zu erweitern.

Denn bis Mitte Februar seien schon 35 Bewerbungen eingegangen. Die letzten Plätze seien nun



„Weltmeisterspieler haben hier um den Titel gespielt“: Bei Indiaca wird ein Handfederball wie beim Volleyball über ein Netz gespielt. FOTO: MICHAEL SCHÜTZ (ARCHIV)

heiß begehrt: Im vergangenen Jahr waren alle 30 Startplätze innerhalb von zwölf Stunden ausgebucht. Derzeit seien noch zwei Startplätze zu vergeben, sagt Aue: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“

Mehr Mannschaften haben auch mehr Platzbedarf. So wird in diesem Jahr erstmals auf vier statt auf drei Feldern gespielt. Auch die Atmosphäre soll noch Party-mäßiger werden. Es gibt eine Tikki-Bar und einen Cocktailstand, einen eigens

aufgebauten Pool, und vom DJ-Turm lädt die Musik zum Tanzen ein.

Auch Überraschungen seien vorgesehen. Welche genau, will das Orgateam noch nicht verraten. Aber es ist ein Flashmob und eine Aktion mit Holifest-Farbbeutel geplant, auch Cheerleader sollen auf dem Turnier Flair wie beim Football verbreiten. „Es wird ein Event, das weit über den sportlichen Wettbewerb hinausgeht“, verspricht Aue.

Mit dabei ist auch wieder der Deutsche Meister vom Vorjahr, der CVJM Sylbach/Pivitsheide (Nordrhein-Westfalen) – allerdings in einer anderen Formation. Denn zwei seiner Spieler sind für die Indiaca-Weltmeisterschaften nominiert worden. „Weltmeisterspieler haben hier um den Titel gespielt“, schwärmt Vorstands- und Orgateam-Mitglied Nick Hapke: „Verrückt.“

Bürgerwiese ist Symbol für den Geist des Turniers

Sie würden oft gefragt, warum das Turnier immer noch auf der Bürgerwiese in Wehmingen stattfindet, obwohl diese längst an ihre Kapazitätsgrenzen stoße, sagt Hapke. „Wir hängen an der Geschichte dieses Turniers.“ Der Gedanke, Menschen zusammenzubringen und gemeinsam Spaß zu haben, stehe im Mittelpunkt.

Das gelte auch für den Veranstaltungsort. „Die Bürgerwiese ist nicht nur ein Stück Tradition, sondern auch ein Symbol für das Wachstum und den Geist des Turniers. Es bleibt hier, bis es nicht mehr anders geht.“

Wird das Geheimnis um den Namensgeber gelüftet?

Und vielleicht bahnt sich noch eine „Sensation“ an, kündigt Aue an. Möglicherweise könne das Geheimnis um den Namensgeber des Turniers gelüftet werden. Und möglicherweise komme dann ein Ritter angeritten. „Die Besucher dürfen gespannt sein“, hält sich Aue bedeckt.

Das Turnier findet am Sonntag, 14. Juni, ab 10 Uhr auf der Bürgerwiese an der Von-Wemighe-Straße 6 in Wehmingen statt.

Wieder Diebstähle aus Autos von Handwerkern

Drei Fälle in Sehnde, hoher Schaden

Sehnde. Seit Monaten schon kommt es im Stadtgebiet von Sehnde und Lehrte immer wieder zu Einbrüchen in Autos von Handwerkern. Die Täter haben es dabei stets auf hochwertige Elektrogeräte und Werkzeuge abgesehen. Jetzt ist es wieder zu einer ganzen Serie solcher Taten gekommen. Betroffen waren drei Fahrzeuge, die in Sehnde abgestellt waren.

Nach Angaben der Polizei ereigneten sich die Einbrüche in der Nacht zu Donnerstag, 20. Februar. An der Peiner Straße verschafften sich Unbekannte durch die Methode des Schlossstechens Zugang zum Innenraum eines Renault Master. Die Schadenshöhe ist noch unbekannt, dürfte aber laut Schätzung der Ermittler im unteren vierstelligen Bereich liegen.

Täter schneiden Türbleche auf

An der Friedrich-Ebert-Straße schnitten die Diebe die Türbleche an einem Fiat Ducato und einem Renault Master auf. Der Schaden samt Wert der gestohlenen Elektrowerkzeuge liegt nach ersten Erkenntnissen im mittleren vierstelligen Bereich.

Die Polizei versucht jetzt herauszubekommen, ob möglicherweise dieselben Täter für die drei Einbrüche verantwortlich sind. Zeugenhinweise nimmt das Lehrter Kommissariat unter Telefon (05132) 8270 entgegen.

Erst am Montag, 17. Februar, hatten Polizeibeamte einen Mann festgenommen, der möglicherweise eine ganze Reihe von Einbrüchen in Handwerkerautos verübt hatte. Nachzuweisen war ihm aber nur ein einziger Fall.



Serie von Taten in Sehnde und Lehrte: Wieder gibt es drei Einbrüche in Handwerkerautos.

SYMBOLFOTO: ACHIM GÜCKEL

HIER FINDEN SIE UNS ONLINE

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie auch bei uns im Internet unter:

haz.de/sehnde
neupresse.de/sehnde



Aufstrebende Trendsportart: Der Indiaca ist handtellergrößer und wird mit Federn in der Flugbahn gehalten.

FOTO: SVEN JANSEN



Klares Bekenntnis zum „Lieblingsteam“: Beim Indiaca-Turnier in Wehmingen steht der Spaß miteinander im Vordergrund.

FOTO: PRIVAT